

Sehr geehrter Herr Direktor Schantl!

Ab dem 01.10.2014 hielt ich mich mit Bekannten zu einem Kurzaufenthalt in der Region Gamlitz auf.

Wie schon die Jahre vorher machten wir bei der Anfahrt am Markplatz von Ehrenhausen beim „Maronibrater“ einen kurzen Stopp. Es war so um die Mittagszeit. Wir saßen zu viert an einem Tisch und tranken ein Glas Sturm. Hinter uns, also in Richtung der dortigen Einfahrt hielten sich mehrere Kinder (Mädchen und Buben) auf. Aus den Schultaschen und dem Alter nach zu schließen waren es Schüler einer Volksschule.

Das Verhalten der Schüler war außergewöhnlich freundlich und sehr kultiviert, was insbesondere das Grüßen betraf. Sozusagen recht gastfreundlich und die besten Botschafter, die der Ort in dieser Hinsicht wohl bieten kann.

Dem Anschein nach warteten sie auf etwas, was vorerst nicht beurteilt werden konnte. Wir hatten Gelegenheit das friedliche und freundliche Treiben der Kinder mitzuerleben. Als ich dann beim Maronibrater Maroni bestellte, gesellte sich ein Schüler dazu, der auch den gleichen Wunsch wie ich hatte. In seiner Hand hielt er erkennbar mehrere Cent-Münzen, offensichtlich in der Summe des zu bezahlenden Betrages. Wohl zusammengespart?

Er wurde natürlich dazu eingeladen und er machte sich nach einem netten Danke wieder zu seinen Mitschülern auf, um die Maroni mit diesen zu teilen.

Von einem Schüler mit dem Namen Marcel (ein adrett gekleideter, hübscher, freundlicher blonder Bursche) hatten wir erfahren, dass sie Schüler der örtlichen Volksschule seien und nur er und ein weiterer Mitschüler bereits die 4. Klasse besuchen. Die anderen seien jünger. Nach einer gewissen Zeit kam Bewegung in die Gruppe der Kinder – ein großer Bus, offensichtlich ihr Schulbus befand sich in der Anfahrt.

Dann geschah etwas, was ich vorher noch nie gesehen hatte – obwohl auch schon 68 Jahre alt. Eine Aufsichtsperson war nicht zu erkennen, die darauf Einfluss genommen hätte.

Die Kinder stellten sich wie auf Kommando in einer Reihe hintereinander ohne Gedränge auf und warteten den Stillstand des Busses ab. Insgeheim hofften einige, dass nicht nur die vordere Einstiegstür, sondern sich auch die hintere öffne. Als dies dann ihrem Wunsch entsprechend (den sie so vor sich hin sagend ausgesprochen hatten) geschah, war die Freude groß. So teilte sich die Gruppe auf die zwei Türen auf und sie stiegen ohne Hektik in den Bus ein.

Diese – zumindest an diesem Tage – von keinem Erwachsenen beeinflusste Aktion wäre ein klassisches Verhalten von Schülern für das Kuratorium für Verkehrssicherheit.

Diese hohe Maß an anerzogener Diszipliniertheit war sehr beeindruckend und wohl auch beispielgebend.

Dazu kann den Lehrkräften ihrer Schule, aber auch den Eltern zur ihren netten und freundlichen, wie auch braven Kindern nur gratuliert werden.

Den Schülern wünsche ich weiterhin viel Erfolg in der Schule sowie Glück und Sicherheit auf ihrem Schulweg.

Dieses nette Erlebnis hat mich so beschäftigt, dass ich mich veranlasst sah, darüber zu berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Felix LOBNIG
Bad Kleinkirchheim/Kärnten